

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 20

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir informieren!

Die nationalen Streitkräfte fremder Länder

Dänemark

Allgemeines: Dauer der Dienstpflicht: 16 Monate; Gesamtstreitkräfte: 45 000 Mann; Verteidigungsbudget: 300 Millionen DM.

Heer: 1 Infanteriedivision,

Marine: 18 Zerstörer und Fregatten, 4 U-Boote (2 in Bau), 36 Minenräum- und -suchboote, 20 Vorpostenboote.

Luftwaffe: Annähernd 100 Jäger (F 84 und F 86) sowie Aufklärungsflugzeuge.

WOHER STAMMT...

die Tornisterbezeichnung «Aff»?

Soldatenwitz verschaffte stets militärischen Ausrüstungsgegenständen besondere Bezeichnungen. Wie die römischen Soldaten dem von Marius (um das Jahr 100 vor unserer Zeitrechnung) zum bequemeren Tragen und Ablegen des Gepäcks eingeführten Gestell den Spottnamen «Mausestel des Marianus» (mulus Marianus) gaben, so heißt der Tornister, besonders der feldmarschmäßig gepackte, in der Sprache unserer Soldaten «Affe» (der österreichische und der Schweizer Soldat sagen «Aff»), und die Matrosen nennen in Anlehnung daran ihren Kleidersack «Marineaffe».

Es gibt verschiedene Erklärungen für jene Benennung:

der Soldat trägt den Tornister auf der Schulter wie der Gaukler den Affen;

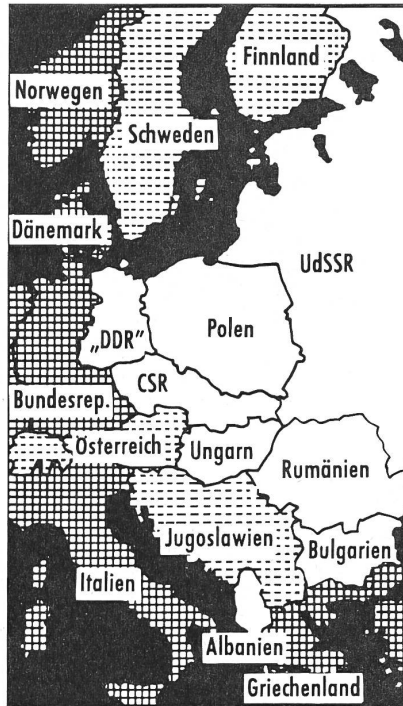
der Tornister klammert sich an seinen Träger wie ein Affe an den Baumstamm.

Louis Schneider, der «Soldatenfreund», gab folgende Erklärung:

Der Tornister heißt Affe, «weil er einen ‚hinterlässchen‘ Charakter hat, d.h. die Leute hinter ihrem Rücken schikaniert.»

In Abessinien wurde der langhaarige Pelz des dort in den Gebirgen vorkommenden Schweifaffen nicht nur zu Damenmuffen und Kutschermänteln verarbeitet, sondern auch zu Überzügen von Soldatentornistern, die deshalb «Affe» genannt wurden.

(Aus «Wort und Brauchtum des Soldaten» H. G. Schulz Verlag Hamburg)



Bündnis im Osten

Mitglieder des Warschauer-Paktes:

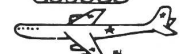
Soldaten 5,1 Mill. Mann



Panzerdivisionen 82



Flugzeuge 35 000



Schiffe 2940



Assoziierte Mitglieder des Warschauer-Paktes:
Rot-China, Nord-Vietnam, Nord-Korea, Mongolei

Soldaten 3,4 Mill. Mann



Schiffe ca. 450



Flugzeuge 4 500



Warschauer-Pakt-Staaten

NATO-Staaten

Neutrale Staaten



Wir lesen Bücher:



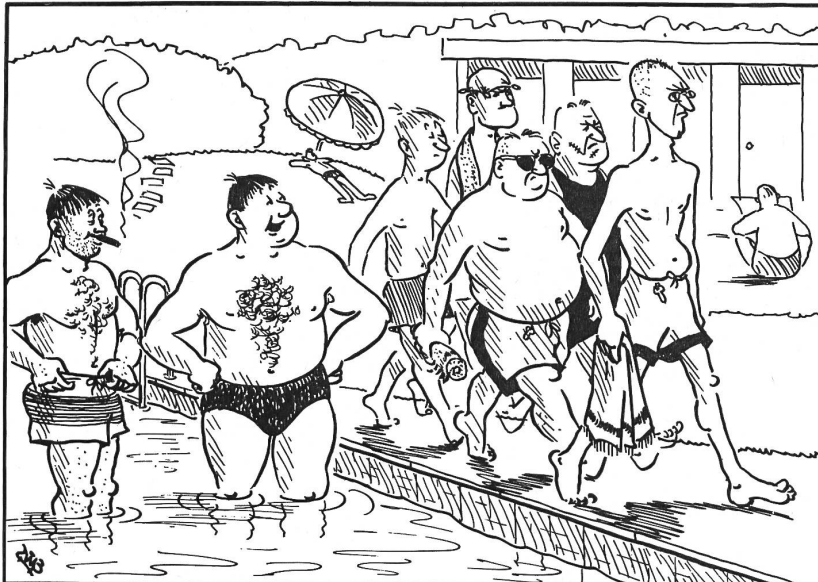
Major W. Kempen: «Uniformfibel». Verlag Soldat und Technik, Frankfurt a. M. — In dieser Fibel wird eine vollständige, gut illustrierte Übersicht über die Uniformen der westdeutschen Bundeswehr (Heer, Luftwaffe und Marine) gegeben, wobei nicht nur die verschiedenen Uniformen als solche, sondern auch die gesetzlichen Grundlagen des Uniformtragens, die Abzeichen, Orden und Ehrenzeichen der Bundeswehr dargestellt werden. Das sehr vollständige, mit den einschlägigen Gesetzestexten versehene Handbüchlein wird jenen, die mit

Uniformfragen zu tun haben, gute Dienste leisten; namentlich die Angehörigen der Nachrichtentruppe und -dienste werden darin für ihre Tätigkeit nützliche Unterlagen finden. K.

*

James Garrett: *Der Ruhm der tausend Schlachten*. 299 Seiten, Leinen, Alfred Scherz-Verlag, Bern. — An Kriegsromanen herrscht ja anscheinend kein Mangel. Kaum vergeht eine Woche, da dem Rezensenten nicht ein Buch dieser Gattung auf den Tisch gelegt wird. Begreiflich, daß die Sonde der Kritik bei solchen Erzeugnissen tiefer geführt werden muß, weil allzu viele Autoren die verständliche Ermüdung und Sättigung der Leserschaft mit der Schilderung besonders häßlicher Brutalitäten zu überwinden suchen. Darin mag ein Widerspruch liegen, weil ja Worte nie ausreichen, um den Krieg zu zeichnen, wie er wirklich ist. Wir meinen aber, daß in Kriegsbüchern, die Bestand haben wollen, mehr zu finden sein sollte, als nur eine Anhäufung von Widerwärtigkeiten übelster Natur. Leider bilden solche Werke aber die Ausnahme, und zu ihnen gehört unseres Erachtens Garretts Kriegsroman. Es ist ein ehrliches, sauberes Buch aus einer dreckigen Zeit, und es ist trotzdem faszinierend geschrieben, mit oft erschütternden Szenen, und es besitzt eine starke, gültige Ausdruckskraft. Diesem amerikanischen Kriegsbuch wird der Erfolg nicht versagt bleiben. V

Weisch no!



«... also, objektiv g'lueget, g'seht de Regimentsstab gar nüme eso g'füürchig uus — wa meinsch, Heiri?»

Du hältst eine schmale Tresse aus Gold oder Stoff für eine Kleinigkeit? Täusche dich nicht: auch der geringste Unteroffizier kann aus den zwölf Mann unter seinem Befehl durch ein zwar tapferes, aber unvorsichtiges Verhalten in weniger als einer Minute zwölf Tote machen. Und das soll keine erschreckende Macht sein?

Erstklassige Passphotos

Pleyer-**PHOTO**

Zürich Bahnhofstrasse 104